

Kriterien für allergikerfreundliche Baustoffe

AUSGANGSSITUATION

Baustoffe werden in einer separaten Kategorie geführt, da diese anders als Kosmetika, Waschmittel oder Reinigungsmittel betrachtet werden müssen. So kommt es auf die Verarbeitung der Produkte an, denn Allergien können natürlich schon bei den Handwerkern der verarbeitenden Gewerke ausgelöst werden. Sicherheitsdatenblätter und geeignete Schutzausrüstung sind deshalb in diesem Zusammenhang wichtig.

Das ECARF Siegel richtet sich jedoch in allererster Linie an die Nutzer. Das bedeutet konkret, dass beispielsweise Klebstoff während der Verarbeitung Allergene ausdünsten kann, dies jedoch nach einer gewissen Ausdünstungszeit (beispielsweise 48 Stunden) nicht mehr der Fall ist. Danach kann der Klebstoff als allergikerfreundlich bewertet werden. Es muss jedoch eindeutig vermerkt sein, dass das Betreten der Räumlichkeiten erst nach Ablauf eines bestimmten Zeitraumes empfohlen wird, da der verwendete Klebstoff erst nach der Ausdünstung kein Problem mehr darstellt. Baustoffe müssen individuell geprüft werden, abhängig davon, wo und wie lange das Material vor dem Einzug der Nutzer verwendet wird.

Eine Besonderheit stellen Baustoffe im weiteren Sinne wie Wandfarben, Tapeten oder Teppiche dar, die bei Renovierungsarbeiten verwendet werden, auch während die Bewohner in den renovierten Räumen leben. Hier gelten besonders strenge Anforderungen.

1. PRÜFKRITERIEN

1.1. Prüfkategorien wichtiger Baustoffe

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung wichtiger Baustoffe und die Punkte, die beachtet werden müssen:

- **Farbe:** Einige Farben, insbesondere solche mit flüchtigen organischen Verbindungen (VOCs), können allergische Reaktionen auslösen, darunter Augen-, Nasen- und Halsreizungen, Kopfschmerzen sowie Schäden an Leber, Nieren und zentralem Nervensystem. Für Farben gelten besondere Anforderungen, da sie auch bei Renovierungsarbeiten verwendet werden, siehe auch <https://ecarf-siegel.org/criteria/wandfarben/>.
- **Holz und Holzprodukte:** Bestimmte Arten von Holz, wie Zeder, Kiefer und andere Weichhölzer, können Staub oder Saft produzieren, auf die einige Menschen allergisch reagieren. Zudem enthalten hergestellte Holzprodukte wie Sperrholz oder Spanplatten oft Klebstoffe wie Formaldehyd, die ausgasen und allergische Reaktionen verursachen können.
- **Isolierung:** Einige Isoliermaterialien, wie Glasfaser, können Haut-, Augen- und Atemwegsreizungen verursachen, wenn Partikel eingeatmet werden oder mit der Haut in Kontakt kommen. Bestimmte Isolierschäume können auch Isocyanate enthalten, die allergische Reaktionen verursachen können.

- **Teppiche und Polster:** Teppiche können VOCs ausgasen. Oft ist hierfür die Kunststoffrückseite verantwortlich, beachtet werden muss jedoch auch, wie der Teppich verlegt wird. Falls Klebstoffe flächig verwendet werden, sollte dies auch Beachtung finden. Die Verlegung mit doppelseitigem Klebeband im Heimwerkerbereich ist unproblematisch.
- **Klebstoffe und Dichtstoffe:** Viele Baumaterialklebstoffe, Kleber und Dichtstoffe enthalten Stoffe, die allergische Reaktionen verursachen können, darunter Formaldehyd und Isocyanate.
- **Kunststoffe und Vinyl:** Diese Materialien können VOCs, einschließlich Phthalate, ausgasen, die allergische Reaktionen verursachen können.
- **Gipskarton und Putz:** Diese Materialien können während der Installation oder Renovierung Staub erzeugen, der bei einigen Menschen Allergien auslöst. Möglicherweise enthalten sie jedoch auch Flammschutzmittel oder Konservierungsstoffe, um Schimmelbefall zu verhindern. Dies muss im Einzelfall beachtet werden
- **Metalle:** Einige Menschen können allergisch auf bestimmte Metalle reagieren, die im Bau verwendet werden, wie Nickel oder Kupfer. Zu einer Kontaktallergie kommt es jedoch nur bei direktem Hautkontakt und es kommt auf die Kontaktzeit an. Deshalb wird der Nickelgehalt beispielsweise in einem Treppenhandlauf, bei dem es noch zu Reibung mit der Haut kommt, anders bewertet als in einem Knopf an einem Fahrstuhl.
- **Schimmel:** Obwohl es sich nicht um ein Baumaterial handelt, ist es wichtig, Schimmel zu erwähnen, da er in feuchten oder nicht ordnungsgemäß abgedichteten Bereichen eines Gebäudes wachsen kann, wie in Badezimmern, Küchen und Kellern. Schimmelsporen können allergische Reaktionen verursachen, wenn sie eingeatmet werden. Aus diesem Grund kann es allergikerfreundlich sein, wenn in bestimmten Räumen schimmelhemmende Baumaterialien verwendet werden. Selbstverständlich muss dies im Detail deklariert werden.

1.2. Generelle Voraussetzungen

- Alle Materialien müssen auf Flammschutzmittel, Weichmacher, Antistatika, Biozide, Holzschutzmittel und Konservierungsstoffe geprüft und bewertet werden.
- Bei allen Materialien muss geprüft werden, ob sie einen im Abstand wahrnehmbaren Geruch bilden.
- Auch Stoffe natürlichen Ursprungs wie Carbonsäuren, Terpene und ätherischen Öle können konzentrationsabhängig Probleme bereiten; dies muss bei den verwendeten Materialien berücksichtigt werden.
- In vielen Fällen bestimmen die Konzentration und der Weg der Exposition (z. B. über Ausdünstungen) die Wirkung; für viele Stoffe gibt es jedoch keine klaren Grenzwerte, was häufig eine Einzelfallbetrachtung erforderlich macht.

Folgende Stoffe können in Baumaterialien vorkommen; für sie gibt es Grenzwerte, die nicht überschritten werden sollen:

- 1,1-Dimethylhydrazin
- 1,2-Diaminoethan
- 1,2-Dimethylhydrazin
- 1,3-Dichlorpropen (cis und trans)
- 1,4-Dihydroxybenzol
- 1-Allyloxy-2,3-epoxypropan

- 1-Chlor-2,3-epoxypropan (Epichlorhydrin)
- 1-n-Butoxy-2,3-epoxypropan
- 2,4,6-Trinitrophenol
- 2,4,6-Trinitrotoluol
- 2,4-Toluylendiamin
- 2-Aminoethanol
- 2-Butin-1,4-diol
- 2-n-Octyl-2,3-dihydroisothiazol-3-on
- 4-(2-Nitrobutyl)morpholin (70 Gew.-%)
- 4,4'-Diaminodiphenylmethan
- 5-Chlor-2-methyl-2,3-dihydroisothiazol-3-on und 2-Methyl-2,3-dihydroisothiazol-3-on (Gemisch im Verhältnis 3:1) Acrylamid
- Acrylate
- Acrylnitril
- Benomyl
- Bisphenol A (BPA)
- (Chlor)-Methylisothiazolinon (MCI/MI)
- Chloressigsäuremethylester
- Chrom Chrom(VI)-Verbindungen
- Cobalt
- Diethanolamin
- Disulfiram
- D-Limonen
- Ethylacrylat
- Ethylhexylacrylat
- Formaldehyd
- Glutardialdehyd
- Isocyanate (Monomere und Präpolymere)
- Kolophonium
- Latex
- Maleinsäureanhydrid

- Methylacrylat
- Methylmethacrylat
- Methylquecksilber
- Natriumdiethyldithiocarbamat
- n-Butylacrylat
- Nickel
- Nickelsalze, löslich
- Nickelverbindungen, unlöslich
- N-Methyl-N-2,4,6-tetranitroanilin
- o-Phenylendiamin
- p-Benzochinon
- Phenylglycidylether
- Phenylhydrazin
- Phthalsäureanhydrid
- Platinverbindungen
- Portlandzement (Staub)
- p-Phenylendiamin
- p-tert-Butylphenol
- p-Toluidin
- Pyrethrum
- Quecksilber (Dampf und Aerosol) Quecksilberverbindungen, organische
- Quecksilberverbindungen, anorganische
- Subtilisine
- Terpentinöl
- Thiurame
- Trimellitsäureanhydrid (Rauch/Feinstaub)
- Zinkchromat (als Cr berechnet)

2. QUALITÄTSKONTROLLE UND BESCHWERDEMANAGEMENT

Der Hersteller verfügt über ein implementiertes und effizientes Qualitätsmanagementsystem, welches u.a. Konsumentenreklamationen dokumentiert, bearbeitet und nachhaltig auswertet. Folgendes wird darüber hinaus sichergestellt:

- die Kontaktdaten des Herstellers, wie Anschrift, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse sind auf der Produktverpackung leicht erkennbar;
- eine angemessene Bearbeitung und Nachverfolgung von Konsumentenreklamationen wird durch entsprechend qualifiziertes und erfahrenes Personal des Herstellers gewährleistet;
- die Auswertung von Konsumentenreklamationen und ggf. darauf basierende Ableitungen für Verbesserungsmaßnahmen fließen in die Produktqualität und -sicherheit ein. Der Hersteller verpflichtet sich, diese Daten ECARF kontinuierlich zur Verfügung zu stellen.